

# Verbandsblatt

## der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann

sowie deren Seitenverwandten. (E. V. Berlin-Mitte, Abtlg. 167 V. Reg. <sup>1311</sup>/<sub>1</sub>)



GLAFEY



GERSTMANN

MENTZEL



HASENCLEVER

Das Verbandsblatt erscheint jährlich mindestens zweimal und wird den Mitgliedern umsonst geliefert; für Nichtmitglieder beträgt der Vorauszahlungspreis für ein Jahr (vom 1./10.—30./9) 5 Mk. Alle Zahlungen werden erbeten an unser eigenes Postscheckkonto Nr. 24534 Leipzig.

Mitglied unseres Verbandes kann werden: Jede großjährige männliche oder weibliche im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Person, die durch Abstammung oder Einheiratung einer oder mehreren der verbundenen Familien angehört. Jahresbeitrag, einschließlich Verbandsblatt, jährlich mindestens 6 Mk. Lebenslängliche Mitgliedschaft erwirbt, wer einmal 200 Mk. zahlt. Solche Mitglieder werden unter der Bezeichnung „Wohltäter“ auch über ihren Tod hinaus in der Mitgliederliste geführt. Diejenigen Personen, die nicht Mitglieder des Verbandes werden können oder wollen, können Freunde des Verbandes mit einem freiwilligen Beitrag von nicht unter 1 Mk. werden; bei 5.—Mk. Beitrag erhalten dieselben das Verbandsblatt und sonstige Veröffentlichungen; zahlen sie einen einmaligen Beitrag von 100 Mark oder mehr, so würde der Verband sich freuen, wenn sie die Bezeichnung „Schutzherr des Verbandes“ annehmen.

Abkürzungen für die Benennung der Familiengeschichten: Gl. 91 = Glafey. M./G. 09 = Mentzel/Gerstmann, H. 09 = Hasenclever.

### Aus unserem Verbandsleben.

Am 9. März d. J. hat Vetter Hugo Gerstmann in Leipzig seinen 65. Geburtstag gefeiert. Der Verband hat seinem Begründer und rastlosen, uneigennütigen Förderer gehuldigt, indem er ihm die größte bisher aus seinen Reihen hervorgegangene Stiftung, die durch allgemeine Sammlung aufgebrachte „Hugo Gerstmann-Stiftung zur Unterstützung älterer bedürftiger Sippegenossen“ zur Verfügung gestellt hat. Er spricht dem Jubilar auch an dieser Stelle seine innigsten Glückwünsche aus und bittet Gott, daß er ihm, den getreuen Eckehard noch viele Jahre in seiner körperlichen und geistigen Frische und Urwüchsigkeit erhalten möge.

Der Verband selbst besteht am 1. April d. J. zehn Jahre. Die Mitgliedschaft haben erworben:

- Nr. 155. Herr Hauptmann a. D. Willi Viedebant, Bonn a/Rh.
  - Nr. 156. Herr Kaufmann Georg Glafey, Berlin N. 37.
  - Nr. 157. Herr Kaufmann Fedor Siewczynski, Breslau 2.
  - Nr. 158. Herr Kaufmann Günther Siewczynski, Breslau 2.
  - Nr. 159. Fräulein Anneliese Siewczynski, Breslau 2.
  - Nr. 160. Herr Lehrer Christoph Becker, Zwenkau.
  - Nr. 161. Frau Hauptmann W. Viedebant, Josepha geb. Frein v. Wolff.
  - Nr. 162. Herr Eisenbahninspektor Alexander Hasenclever, Halle a. d. S.
  - Nr. 163. Herr Pastor und Lycealdirektor Friedrich Haupt, Hilden.
  - Nr. 164. Herr Georg Pusch, Hilfsarbeiter im Kriegsministerium, Berlin O. 112.
  - Nr. 165. Frau Käthe Pusch geb. Allius.
  - Nr. 166. Herr Bürgermeister a. D. Bernhard Hasenclever, Ehrenbürger der Stadt Nassau, Dortmund.
  - Nr. 167. Herr Kanzleisekretär Hermann Allius, Bielefeld.
  - Nr. 168. Frau Oberpolizeirat A. Süssenbach, Magdalene geb. Schober, Potsdam.
  - Nr. 169. Herr Baumeister Kurt Linke, Kamenz i. Sa.
  - Nr. 170. Frau Baumeister K. Linke, Margarete geb. Glafey, Kamenz i. Sa.
  - Nr. 171. Herr Dr. med. Hellmuth Hahn, Hannover
  - Nr. 172. Herr Kaufmann Karl Hasenclever, Bielefeld.
  - Nr. 173. Fräulein Luise Hasenclever, Bielefeld.
  - Nr. 174. Herr Prof. Dr. ph. Ludwig Hasenclever, Würzburg.
- Die Berliner waren dreimal in der Klausur zu Charlottenburg beisammen. Am 26. 10. 20 wurden 28 Teilnehmer gezählt und 53 M. an die Verbandskasse abgeführt. Am 30. 12. 20 brachte bei 24 Anwesenden eine Tellersammlung und Verlosung 112 M. ein, wovon 72 M. der Hugo Gerstmann-Stiftung überwiesen werden konnten. Der 12. 3. 21 galt der Feier von Hugo Gerstmanns Geburtstag und sah den Gefeierten in Begleitung von

Vetter Johs. Reh aus Kamenz, sowie Frau Base Adelheid Plontke geb. v. Glafey mit ihrem Gatten in unserer Mitte.

Das Ergebnis der beiden Sammlungen beträgt bei Abschluß dieses Berichts insgesamt etwas über 10 000 M. Da noch keineswegs alle gespendet haben und anzunehmen ist, daß die Säumigen auch das Bedürfnis empfinden, durch ein (großes oder kleines) Scherflein an dem Liebeswerk teilzunehmen, so wird der Abschluß und die Abrechnung nach Bericht an den Dresdner Familientag erst in der nächsten Nummer des Verbandsblattes vorgelegt werden. Allen, die bereits gespendet haben, unsern herzlichsten Dank! Den anderen ein ebenso herzliches: Bitte! Allen aber ein: Denkt daran, wenn bei festlichem Anlaß sich im Familien- oder Freundeskreis die Möglichkeit zu einer Sonderspende oder gar einer Sammlung bietet!

Wer bei Gelegenheit dem Kinderheim „Hilde“ im württembergischen Schwarzwaldstädtchen Freudenstadt (vgl. Anzeiger Sp. 228 in Nr. 24 des Verb.-Bl.) zu längerem oder kürzerem Aufenthalt Zöglinge zuführen kann, tut auch im Sinne der Ziele des Verbandes ein gutes Werk und erweist verwandtem Blut einen Liebesdienst. Denn so verheißungsvoll „Hilde“ begonnen hat, sie vermag noch manchem erholungsbedürftigen Kindlein liebevolle Aufnahme zu gewähren. Man erhält Prospekte mit Ansichten vom Leiter Dr. med. C. Eichhorn oder Frau Matilde Eichhorn, geb. Viedebant.

An besonderen Zuwendungen erhielten wir von Vetter Richard Langner 2000 Briefbogen, die, wie vieles andere, von der Riquet & Co. A.-G. umsonst bedruckt wurden.

Die Fa. G. Reichardt in Grotzsch erließ uns den Rechnungsbetrag für den Sonderdruck eines Aufrufs. Herr Erich Steinmetz spendete M. 50.— zu Allgemeinem.

Eine Besprechung des uns von den Vettern Karl und Edmund Glafey freundlichst übermachten Glafey-Stammtafelwerkes 3. Auflage und des von Frau Base Rechtsanwält Karraß geb. Frein v. Biedermann unserem Hugo Gerstmann verehrten Werkes der Reichsfreiherrl. v. Biedermannschen Familienchronik behalten wir uns nach Maßgabe unseres Raumes vor.

Allen freundlichen Gebern wiederholt unseren herzlichsten Dank!

Im Schriftenaustausch gingen ein: Brecht Jg. 11, 2. — Schenk Jg. 3. — Liesegang Bd. 2, 3. — Couard Nr. 3. — Lampe Bd. 2, 4 und Bd. 3, 1. — Schulze pp. Kulturgeschichtliche Betrachtung des Lebens unserer Vorfahren von F. W. Frank Schultze, 1908 und Erster Nachtrag zur Chronik der Familie Schulze pp. von demselben Verfasser, 1911 und die Verbandsberichte bis einschließlich Nr. 12.

Auf den dieser Nummer beiliegenden Aufruf zum 4. Familientag seien unsere lieben Mitglieder und Freunde auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Mit treudeutschen Verbandsgrüßen.

Der Vorstand. I. A.: Der Vorsitzende.

### Zur Viedebant-Stammtafel.

In unserer Stammtafel (Verbandsblatt Nr. 17 S. 97—100) klafft eine böse Lücke. Mein angeblicher Ur-Urgroßvater Friedrich Anton V. konnte „trotz unendlicher Mühe“ bisher weder nach oben noch nach der Seite hin mit der übrigen Familie in Verbindung gebracht werden. Dieses Rätsel soll im Folgenden aufgeklärt werden.

Die Existenz des vermeintlichen Friedrich Anton wurde erschlossen aus einem (in pfarramtlich beglaubigter Abschrift vorliegenden) Auszug aus dem Kirchenbuch der evang. Gemeinde Reppen (dat. 2. X. 1916 = Verbandsarchiv [im Folgenden abgekürzt A] Nr. 5—5—5), nach dem am „12ten January 1779 der Junggesell Herr Friedr. Anton Viedebant Amtsrath auf der Commthurey Lagow mit der Demoiselle Caroline Wilhelmine Schmiedicken“ ehelich verbunden worden sei.

Diese Eintragung enthält aber einen Fehler. Denn der Amtsrat und Gatte der Caroline Wilhelmine Schmiedicke heißt nicht Friedrich Anton, sondern Christian Friedrich und ist mit dem in der Stammtafel links neben ihm stehenden Christian Friedrich V. identisch. Hier der bündige Beweis.

1. Friedrich Anton ist nach dem Ausweis jenes Reppener Kirchenbuchauszugs Gatte der geborenen Caroline Wilhelmine Schmiedicke gewesen. Dasselbe meldet für Christian Friedrich das Taufregister zu Stettin (unten sub 3). Demgegenüber ist es bezeichnend, daß von Friedrich Anton zwar Datum und Ort der Eheschließung, nicht aber Geburt und Tod zu ermitteln war, während von Christian Friedrich umgekehrt Geburt und Tod, nicht aber die Eheschließung festzustellen war.

2. Am 8. III. 1782 wird nach dem Ausweis des Taufregisters der evang. Kirche zu Lagow „dem hiesigen Herrn Amtsrat Viedebant“ ein Sohn geboren; er erhält in der Taufe den Namen Karl Heinrich (A. 5—5—29). Dieser Karl Heinrich wird bei seiner Trauung (mit Friederike Caroline Micheließ) am 18. V. 1808 ins Buch der evang.-reformierten Kirche zu Frankfurt a/O. als „hinterlassener Sohn des zu Bromberg verstorbenen Kammer Assessor Herrn Viedebant“ eingetragen (A. 5—5—32). Dieser Assessor wieder begegnet uns im Totenregister der evang. Gemeinde zu Bromberg (Jahrg. 1792 Nr. 209 = A. 5—5—53) als „der hiesige Königliche Cammer-Assessor Herr Christian Friedrich Viedebant“.

3. Nach dem Taufregister der Schloß-(Marien-) Gemeinde zu Stettin wird dort am 11. IX. 1789 (Nr. 527 = A. 5—5—42) dem Königl. Cammer-Assessor Christian Friedrich Viedebant eine Tochter Carolina Henrietta geboren und am 16. desselben Monats getauft. Als Mutter ist eingetragen „Carolina Dorothea geb. Schmiedeke“. In Uebereinstimmung damit meldet das Taufregister der evang. Kirchengemeinde in Bromberg 1792 (Nr. 170 = A. 5—5—45), daß am 7. III. „dem hiesigen Kammer Assessor Herrn Christian Friedrich Viedebant von seiner Ehefrau Caroline Dorothea geb. Schmiedeke eine Tochter geboren“ und Carolina Emilie geheißten wurde. Das Testament dieser geborenen Schmiedicke, die ihren Gatten um ein Menschenalter überlebt hat, bewahrt das Amtsgericht Königsberg Nm. (dat. 27. XI. 1827; Aktenzeichen V 942 rep. = A. 5—5—57). Darin erklärt die Witwe, sie sei nur einmal verheiratet gewesen, und zwar mit dem Kammer-Assessor V. zu Bromberg.

4. Bei (Buchner-) Rötger, Nekrolog für Freunde deutscher Literatur II. Stück, Helmstädt 1797 S. 187 steht (unter Hinweis auf J. G. Meusel, Gelehrte Teutschland 4. Ausg. Nachtr. 5 Abt. 2 S. 462; mir nicht zugänglich): „Viedebant (Christian Friedrich) Assessor bei der Königl. Preußischen Krieges- und Domainenkammer zu Bromberg in Westpreußen; geb. zu [Lücke]; der Geburtsort ist Hirschberg“ am 24. Jul. 1757 gest. am 2. August 1792. Er ward 1779 Amtmann zu Lagow, 1788 Kammer-Assessor zu Stettin . . . und 1791 „(die Uebersiedlung erfolgte nach dem Stettiner Intelligenzzettel Nr. 34 vom 29. IV. 1791 am 1. VI.) „Kammer-Assessor zu Bromberg“.

Diese Notiz kann, wie denn die Daten, soweit sie nachprüfbar sind, alle stimmen, in jeder Hinsicht als authentisch gelten; denn der Herausgeber, Probst G. S. Rötger vom Kloster U. L. Fr. in Magdeburg, stand um 1797 zur Familie Christian Friedrich V's. insofern in unmittelbarer Beziehung, als dessen ältester Sohn, mein Urgroßvater Friedrich Ferdinand, vom 29. III. 1794 bis 4. IV. 1800 ein (übrigens ebenso fleißiger wie erfolgreicher) Alumnatszögling des Kloster-Pädagogiums war und von Rötger selbst nach dem Jahrbuch des Klosters von 1800, S. 1031. (= A. 5—8—28) unter ausdrücklichem Hinweis auf obige Stelle des Literatur-Nekrologs die Worte mit auf den Lebensweg erhielt: „Sein Vater starb zu früh für ihn . . . Könnte doch mein sehr wahres Lob ihm eine Empfehlung zu künftigen Unterstützungen werden“.

Nach alledem ist der Eintragung im Reppener Kirchenbuch endgültig das Verdikt gesprochen. Nicht Friedrich Anton war Amtsrat zu Lagow und hat 1779 die geborene Schmiedicke geheiratet, sondern Christian Friedrich. Ein Friedrich Anton V. hat zwar auch gelebt. Aber er steht eine Generation höher; denn er war der Vater des Bräutigams (vgl. Kirchenbuch Hirschberg unterm 25. VII. 1757 = A. 5—3—2), und — man verzeihe

— unwillkürlich kommt einem der alte Studentenvers in den Sinn, mit dem auch Vetter Hugo Gerstmann meine Entdeckung bestätigte: „da schrieb mich der Küster, das Luder, besoffen ins Kirchenbuch ein“. Statt des Sohnes ist der Vater eingetragen worden.

Zum Schluß die Folgerungen für das Verwandtschaftsverhältnis. Die Mutter Christian Friedrichs war Johanna Regina V. geb. Mentzel. Ihre Mutter Theodora Glafey, Großmutter Anna Ursula Gerstmann. Mentzel-Glafey-Gerstmann-Blut trägt also auch die ganze Viedebant-Deszendenz, die in der Stammtafel unter dem jetzt zu streichenden zweiten Friedrich Anton steht. Im übrigen sind die beiden Töchter Christian Friedrichs, Karoline Henriette und Karoline Emilie, mit ihren Nachkommen nach rechts hinter Karl Konstantin, dagegen [Charlotte] Wilhelmine, geb. 3. II. 1781, nach links zwischen Friedrich Ferdinand und Karl Heinrich umzusetzen (vgl. Verbandsbl. Nr. 18 S. 128. A. 5—5—20).  
Charlottenburg. Oskar Viedebant.

### Bericht aus dem Hirschberger Freundeskreis der Brüdergemeine vom September 1743.

(Dem Unitätsarchiv in Herrnhut entnommen und zur Abschrift erhalten am 8. 12. 19 von Herrn Bischof R. Becker in Herrnhut.)

Der teure Bruder Dober kam verwichenen Winter anhero und hielt bei dem Herrn Rat Glafey eine Stunde, wobei sich der größte Teil von dessen Blutsfreundschaft, teils durch Trieb, teils zufälliger Weise, nebst noch andern wenigen Personen befand.

Den folgenden Tag gegen Abend hielt gedachter teurer Bruder noch eine Stunde in des Bruder Schobers Haus, wobei sich nur gar wenige Personen, aus Trieb, einfanden. Weilen aber die Stube gegen die Gasse u. Bruder Dober etwas laut redete, so waren der Zuhörer desto mehr auf der Gasse, u. die Nachbarn hörten von ihren Fenstern zu.

Hiervon wurde nun unser Evgl. Ministerium bald informiert. In allen Predigten wurde dann nur auf dergl. (ihrem Sinn nach) unberufene Lehrer gelästert. Sie wurden Verführer genennet, es wurden ihnen Irrlehren überhaupt (ohne solche zu benennen) aufgebürdet u. dergl. Versammlungen als schädlich u. unerlaubt dem Volk öffentlich vorgetragen. Dieses öffentliche Schmähnen u. Lästern kontinierte viele Wochen, u. wurde auch durch die ganze Stadt u. auf allen Bierbänken von nichts anderes gesprochen u. gehandelt.

Wann nun dieses Eifern mit Unverstand Bruder Schobers u. mich im Herzen schmerzte, auch über das die Mährischen Brüder schon die Königl. Erlaubnis hatten, in all dero Landen u. bes. in dem Herzogtum Schlesien zu lehren u. Gemeinen aufzurichten, auch schon vorher durch die Evang. lutherische Presbyterial-Ordnung von Ihro Königl. Majestät unter dem 13. Sept. 1742 expresse anbefohlen worden, daß sich das Predigtamt aller Verunglimpfungen oder unzeitigen öffentlichen Ausbreitungen enthalten solle. —

Alsdann wurden wir veranlaßt u. aus Liebe gedungen, den 9. Mrz an den jungen Herrn Mag. Kahl (zu dem wir ein bes. gutes Zutrauen hatten) einen Brief zu schreiben u. ihne zu bitten, daß er doch sich dieses öffentlichen Schmähens enthalten u. auch s. Herren Collegen dahin zu vermögen belieben möchte, umb nicht etwann die Unnade des Königs, wann einige Unruhe entstehen sollte, sich zuzuziehen, weilen doch ihr Verfahren gradenwegs dem Willen Ihro Königl. Maj. entgegen wäre.

Hierauf nun antwortete der junge H. Mag. Kahl am 15. Mrz schriftlich u. im Namen des ganzen Ministerii. Er behauptete in diesem Schreiben weitläufig, daß die Gemeine mit Irrlehren angefüllt wäre u. daß wir auf krummen Wegen wandelten. Sie könnten und werden auch nicht aufhören, wider solche Irrlehren u. Unordnungen zu predigen.

Wir schrieben hierauf nochmalen den 30. Mrz an den jungen Herrn M. Kahl und meldeten, daß weilen wir Bedenken trügen, seinen Brief schriftlich zu beantworten, so werden wir es für eine Gewogenheit ansehen, wenn er uns erlauben wollte, ihme mündlich von der Beschaffenheit unserer Herzen und des Glaubens an Jesu Blut u. Tod Grund zu geben. Er möchte uns nur melden, wann es ihm gelegen sein werde u. ob es bei ihme oder bei uns geschehen solle?

Auf dieses unser Anerbieten hin bekamen wir nun keine Antwort u. wurde uns auch weiter nichts kund getan. Als nun die Zeit herannahte, daß wir mit unseren Frauen wollten zum heil. Abendmahl gehen, so ließen wir uns deswegen des Tags vorher bei dem Herrn Primario u. Inspektoren Kahl als unserem Beichtvater melden, damit wann er ja vorher mit uns durchreden wollte oder Einwendungen zu machen hätte, er es noch den gleichen Tag vorher tun u. uns wissen machen könnte. Allein er ließ uns zur Antwort sagen, wir möchten immer in Gottes Namen uns einfinden u. kommen.

Da gingen wir dann den folgenden Morgen ins Heilandes Namen zur Beichte. Die Beichte wurde angehört u. Herr Kahl fing dann seine gewöhnl. Ermahnung vor der Absolution an. In dieser Ermahnung ließe er etwas von der Trennung, Spaltung u. Unruhe in der christl. Kirche und daß doch dieses möchte verhindert werden, einfließen, gab aber zu Ende der Ermahnung uns allen die Absolution.

**Gerstmans**

in Deutmansdorf, Hirschberg, Friedeberg am Queis und in Texas.

Zusammengestellt v. B. E. Hugo Gerstmann 1921.

*f. Christian Gerstmann  
Nr. 61 62, 63 8, 63 a  
87 Apollon Nr. 3/4  
26. 13/14  
59*

Friedrich Gerstmann  
\* Deutmansdorf 1710 IV 16, † Hirschberg 1781 XI 18, Müllerstr. und Mühlenbes. i. Thomaswaldau, Schlemmer u. Hirschberg 1. ∞ Goldberg 1739 X 21  
Eva Rosina Rössel  
(Eltern: Andreas Rössel, Bürger und Rotgeber i. Goldberg und Eva geb. Fiebig) \* Goldberg 1711 XI 1, † Hirschberg 1770 II 12; II ∞ ... 1771 VI 20  
Anna Rosina verw. Geter geb. Fiedler

Christian Benjamin Gerstmann  
\* Schlemmer b. Bunzlau 1753 III 11, † Friedeberg a. Queis 1805 V 18, Müllerstr. u. Mühlenbes., I. ∞ Friedeberg 1779 V 14  
Johanna Christiane Scholtz  
\* ... 1775 V 14, † Friedeberg 1799 III 23; II ∞ Friedeberg 1799 X 8  
Christiane Elisabeth Feist  
\* Röhrsdorf 1781 XII 3, † Friedeberg 1827 X 10

Christian Benjamin Gerstmann  
\* Friedeberg 1801 VII 19, † Friedeberg 1867 XI 26, Müllerstr. und Mühlenbes., auch Stadtrat, I. ∞ Rabishau 1826 I 31  
Wilhelmine Amalie Paschke  
\* ... 1805 VI 12, † Friedeberg 1840 VII 1; II ∞ Friedeberg 1841 IX 13  
Anna Marie Elisabeth Ernestine Junge  
(Eltern: Adolf Ernst Junge, 1758—1818, Universitätsbuchdrucker und Elisabeth Johanna geb. Meyer, 1777—1839, Erlangen.) \* Erlangen 1800 VI 26, † Breslau 1857 III 29; III ∞ Liebenthal 1857 XI 16  
Wilhelmine verw. Hummel geb. Steiner

Von 13 Kindern als jüngstes (s Beiträge zur Kulturgeschichte Schlesiens, 14. bis 20. Jahrhundert v. B. E. Hugo Gerstmann, Leipzig 1909 Seite 276.)

George Paul Gerstmann + 1933 III 19  
\* Friedeberg 1844 X 9, Kaufmann, später Farmer in Mud P. O. Travis Co., Texas; ∞ Shingle Hills Beccave P. O. Travis Co., Texas 1878 VII 6  
Luise Maria Jürgens  
(Eltern: Pfarrer Ferdinand Jürgens, \* Neustadt a. d. Haard 1822 XII 8, † Hamburg N. Y. 1894 X 16 und Juliane Ernestine Junge, \* Erlangen 1826 III 12, † Hamburg N. Y. 1901 III 6), \* Lowell, Ohio, U. S. 1851 VIII 3, Mud. 1907 XII 23

Elsabeth Gerstmann  
\* Shingle Hills 1880 XI 9  
∞ Austin 1898 II 21  
Louis Wiedebusch  
\* Berlin 1877 II 8  
† Austin 1918 II 19  
Farmer, Marble-Falls, Texas

Hulda Wiedebusch  
\* 1900 III 5  
∞ Marble-Falls 1919 IV 20  
Oscar Fob  
\* Marble-Falls 1893 VII 23  
Farmer, Marble-Falls, Texas

Juliane Gerstmann  
\* Shingle Hills 1882 II 12  
∞ Mud 1905 X 8  
Dion Mc. Lemore  
\* Cypress Mills Blanco Co. Texas 1876 IV 19  
Hauswächter, Austin, Texas 1910 E, 19 Str.

Anna Maria Gerstmann  
\* Shingle Hills 1886 III 7  
I ∞ Austin 1903 VI 2  
Robert Hofstetter  
Kfm. a. St. Gallen, Schweiz  
\* 1875 VI 16, (Ehe geschieden)  
II ∞ Austin 1911 III 10  
George Turner  
\* Travis Peak Travis Co. 1882 III 15, Farmer und Viehzüchter  
Travis Peak, Texas

Benjamin W. Gerstmann  
\* Shingle Hills 1888 VI 14  
Farmer, Spicewood, Texas  
∞ Clover Burnet Co. 1911 X 22  
Effie Maxey  
\* Burnet Cty. 1892 XI 18  
Mud, P. O. Travis Co., Texas

Meta Wiedebusch  
\* 1898 VII 31  
∞ Marble-Falls 1918 XII 24  
Dave  
Williams  
\* Rockdals Millam Cty. Tex. 1885 V 23  
Mechaniker, Austin, Texas  
908<sup>12</sup> E 8 Str.

Ella Wiedebusch  
\* 1901 VI 29  
∞ Marble-Falls 1921 I 12  
Frank Aug. Ebeling  
Farmer u. Viehzüchter, Panhandle, Texas  
\* 1907 IV 25  
Felix Wiedebusch  
\* 1905 IV 16  
Agnes Wiedebusch  
\* 1903 III 23 † 1926 III 18

Arletta Lemore  
\* 1906 VIII 10  
Melinda Lemore  
\* 1909 VI 8  
Mädchen Lemore  
n. † 1913 IX 28  
Paul Hofstetter  
\* 1904 II 1  
Lucinda Turner  
\* 1912 III 2  
Robert Wilburn Turner  
\* 1913 X 12  
Ella Marie Turner  
\* 1917 VI 17  
Claude Alvin Turner  
\* 1919 X 29

Doyie Christiane Gerstmann  
\* 1912 IX 22  
Lola-May Gerstmann  
\* 1914 VIII 2  
Walter Rosenbusch  
\* 1909 VII 5  
Arthur Rosenbusch  
\* 1912 III 20, † 1912 III 22  
Klara Julie Rosenbusch  
\* 1913 XI 23  
Reymond Chester Rosenbusch  
\* 1917 IV 8  
Alfriede Luise Rosenbusch  
\* 1919 IV 3

Dave Wesley Williams  
\* Austin 1919 X 31  
\* 1921 X 20  
\* 1924 III 25

Victor Fob  
\* Marble-Falls 1920 II 6  
\* 1921 X 21  
\* 1922 XI 11  
\* 1924 I 30

Edward Casey  
\* Bowie, Arizona  
Edward Taylor Casey  
\* Bowie, Arizona  
\* 1928 I 28

Lola-May Gerstmann  
\* 1914 VIII 2  
Walter Rosenbusch  
\* 1909 VII 5  
Arthur Rosenbusch  
\* 1912 III 20, † 1912 III 22  
Klara Julie Rosenbusch  
\* 1913 XI 23  
Reymond Chester Rosenbusch  
\* 1917 IV 8  
Alfriede Luise Rosenbusch  
\* 1919 IV 3

*Janet ...  
111004 II 1  
111004 IX 29  
∞ ...  
1926 VIII 8*

*Adolf Oswald Gerstmann  
\* Friedeberg 1831 VII 6  
Christine  
\* Bonn 1834 V 23 + 1906 I 6*

*Emma Gerstmann  
\* Shingle Hills 1890 VIII 1  
∞ Mud 1908 VIII 27  
Alfred Rosenbusch  
\* Kohlfurt, Schles. 1882 VI 2,  
Farmer und Viehzüchter,  
Mud, P. O. Travis Co., Texas*

*Lola-May Gerstmann  
\* 1914 VIII 2  
Walter Rosenbusch  
\* 1909 VII 5  
Arthur Rosenbusch  
\* 1912 III 20, † 1912 III 22  
Klara Julie Rosenbusch  
\* 1913 XI 23  
Reymond Chester Rosenbusch  
\* 1917 IV 8  
Alfriede Luise Rosenbusch  
\* 1919 IV 3*

*George Paul Gerstmann  
\* Friedeberg 1844 X 9, Kaufmann, später Farmer in Mud P. O. Travis Co., Texas; ∞ Shingle Hills Beccave P. O. Travis Co., Texas 1878 VII 6*

*Anna Maria Gerstmann  
\* Shingle Hills 1886 III 7  
I ∞ Austin 1903 VI 2  
Robert Hofstetter  
Kfm. a. St. Gallen, Schweiz  
\* 1875 VI 16, (Ehe geschieden)  
II ∞ Austin 1911 III 10  
George Turner  
\* Travis Peak Travis Co. 1882 III 15, Farmer und Viehzüchter  
Travis Peak, Texas*

*Juliane Gerstmann  
\* Shingle Hills 1882 II 12  
∞ Mud 1905 X 8  
Dion Mc. Lemore  
\* Cypress Mills Blanco Co. Texas 1876 IV 19  
Hauswächter, Austin, Texas 1910 E, 19 Str.*

*Anna Wiedebusch  
\* 1903 III 23 † 1926 III 18  
Agnes Wiedebusch  
\* 1905 IV 16  
Felix Wiedebusch  
\* 1907 IV 25  
Hilmar Wiedebusch  
\* 1909 X 17, † 1912 I 31  
Benjamin R. Wiedebusch  
\* 1912 III 20  
Luise Wiedebusch  
\* 1917 IX 8*

*Hulda Wiedebusch  
\* 1900 III 5  
∞ Marble-Falls 1919 IV 20  
Oscar Fob  
\* Marble-Falls 1893 VII 23  
Farmer, Marble-Falls, Texas*

*Meta Wiedebusch  
\* 1898 VII 31  
∞ Marble-Falls 1918 XII 24  
Dave Williams  
\* Rockdals Millam Cty. Tex. 1885 V 23  
Mechaniker, Austin, Texas  
908<sup>12</sup> E 8 Str.*

*Emma Gerstmann  
\* Shingle Hills 1890 VIII 1  
∞ Mud 1908 VIII 27  
Alfred Rosenbusch  
\* Kohlfurt, Schles. 1882 VI 2,  
Farmer und Viehzüchter,  
Mud, P. O. Travis Co., Texas*

*Benjamin W. Gerstmann  
\* Shingle Hills 1888 VI 14  
Farmer, Spicewood, Texas  
∞ Clover Burnet Co. 1911 X 22  
Effie Maxey  
\* Burnet Cty. 1892 XI 18  
Mud, P. O. Travis Co., Texas*

*Anna Wiedebusch  
\* 1903 III 23 † 1926 III 18  
Agnes Wiedebusch  
\* 1905 IV 16  
Felix Wiedebusch  
\* 1907 IV 25  
Hilmar Wiedebusch  
\* 1909 X 17, † 1912 I 31  
Benjamin R. Wiedebusch  
\* 1912 III 20  
Luise Wiedebusch  
\* 1917 IX 8*

*Dave Wesley Williams  
\* Austin 1919 X 31  
\* 1921 X 20  
\* 1924 III 25*

*Edward Casey  
\* Bowie, Arizona  
Edward Taylor Casey  
\* Bowie, Arizona  
\* 1928 I 28*

Hiernach fing er an zu bitten, wir möchten uns doch nicht trennen, sondern in Ruhe halten. Ich explizierte hierüber, es wäre unsre Meinung nicht, uns zu trennen, sondern bei der Kirche zu bleiben. Bruder Schober sagte, daß wir die Mährische Brüder nicht lassen könnten und wir blieben dabei. Vermeinte aber er, Herr Mag. Kahl, Ursache zu haben, uns deswegen vom Abendmahl auszuschließen, so möchte er es tun u. wir würden damit zufrieden sein. Herr Mag. Kahl sagte hierauf, er werde uns nicht ausschließen, fügte auch bei, die Mährischen Brüder wären wirklich in einigen Punkten irrig u. wir sähen die Sache gewiß nicht ein, sie hätten uns auch noch nicht alles entdeckt. Er rühmte hierauf das Büchel von Herrn Schimmeyer u. die Vorrede des Herrn Rolofs, sagte auch, dieser letztere wäre ein in Gott lebender Theologus. Wegen diesen Büchel replizierte ich, die Brüder gestünden zu, daß wenn sie so wären, wie man sie da beschreibe, so wären sie allerdings irrig; ich hätte Ueberzeugung im Herzen u. durch die heil. Schrift, daß sie nicht so wären. Hierauf sagte Herr Kahl, das Herze sei ein böses Ding. —

Bruder Schober sagte, die Brüder hätten ja 2 Lokal-Kommissionen gehabt u. wären vor rein Evangelische deklariert worden.

Herr Mag. Kahl sagte ferner, wir hätten die Brüder kommen lassen u. wäre wider die Ordnung, im Hause zu predigen, es wäre ja bald zu einem Tumult gekommen, die Leute seien ja alle herzugelaufen. Ich sagte, es wären nur Leute gewesen, die haben hören wollen, u. so gar häufig seien sie auch nicht gewesen. Er sagte ferner, auf diesen Tumult hin habe das Ministerium nicht anderen gekonnt, als wider die Unordnung zu predigen. Hierauf habe nicht antworten können, weil bald anderes geredet wurde.

Bruder Schober sagte, Sie haben, mein Herr Vetter, nur noch wenig Zeit zu leben, versündigen Sie sich doch nicht an diesem Häuflein Jesu Christi u. s. w. Herr Kahl antwortete, er werde dieser Sache wegen mit Freuden vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen können, u. wünschte er, uns auch all da zu sehen.

Bruder Schober sagte: wenn er, H. Mag. Kahl, sich hierüber nicht ändern könnte, so werden wir gleichwohl für ihn beten. Herr Kahl replizierte, wir möchtens tun oder nicht, u. hierauf sagte Herr Mag. Kahl Bruder Schobern im Grimm, auf sein Gewissen u. also vor dem Richterstuhl Jesu Christi zu sagen, ob er sein Amt bisher nicht recht geführt habe? Bruder Schober replizierte, das wird Ihnen Ihr Herz sagen. Hierauf sagte Herr Mag. Kahl: Ich frage Sie noch einmal auf Ihr Gewissen u. also vor dem Richterstuhl Jesu Christi, ob ich mein Amt an Ihren Seelen nicht recht verwaltet habe? Bruder Schober antwortete hierauf, es wäre gut, wenns so wäre. Hierauf kam Herr Mag. Kahl in einen solchen Eifer, daß er wie außer sich war, u. sagte zu Bruder Schobern, Sie sind ein gottloser böser Mann. Wann er nicht an diesem Ort (dem Beichtstuhl) wäre, so wüßte er nicht, was er täte (es schien, als wenn er Ohrfeigen austeilen wollte). Beim Zusammenraffen der Beicht Gelle sagte er so bei sich selbst, daß ichs hörte: Böse Buben, lief daraufhin aus dem Beichtstuhl fort u. ließ uns mit unsern Frauen allein da stehen. Im fortlaufen sagte er noch: Teufel.

Wie Herr Mag. Kahl in vollem Unmut so fortlaufte, sagte ich ihm, wie der Heiland gesagt hätte: freuet euch, so ihr unrecht leidet, freuen Sie sich auch, wenn Sie unrecht leiden. Er sagte hierauf: freuet Euch, wenn Ihr unrecht tut. Bruder Schober sagte auch bald nach der Anrede des Herrn Mag. Kahl, warumb haben Sie uns nicht vorgefordert, umb Ihnen Grund zu geben? Herr Mag. Kahl sagte, wir haben ganz gewiß nicht Zeit gehabt, u. werden auch bis nach Pfingsten nicht Zeit haben. (Schon den 30. Mrz hatten wir uns zum Grund geben offeriert u. Pfingsten fiel auf den 2. Juni.)

Dieses wäre nun, teure u. sehr werthe Brüder, ohngefähr der Verlauf der ganzen Sache u. wie uns selbige noch im Herzen liegt. Bis dato ist es auch so darbei verblieben u. weiter noch kein Grund geben von uns gefordert worden. Weilens aber die Zeit herannaht, daß wir (umb unsrer Frauen willen) wiederumb zum h. Abendmahl gehen sollen, u. so schlechterdingshin nicht hingehen können, ohne vorher durch schreiben oder mündliches Besprechen den Sinn des Herrn Primarii Kahl erfahren zu haben, als bitten wir die sehr teure u. werthe Brüder herzlich, uns ihren Sinn hierüber zu entdecken. Wir glauben, der gute Heiland wird Ihnen klar machen, was wir hierinnen tun sollen. Wir werden auch als arme kleine Kinder, Ihrem Anraten durch die Gnade folgen u. glauben, der Heiland werde uns Schwachen durchhelfen u. alle gut machen. Auf Ihre kommt es an, auf Ihre wollen wir alles in Einfalt wagen, es ist doch Seine Sache u. wir Seine arme, teuer erworbne Sünder. Das verblutete Lamm Gottes schenke uns nur Glauben und sei uns immer im Herzen nahe! Wir empfehlen Sie, teure und sehr werthe Brüder, der Gnade unseres Gottes am Kreuze. Wir küssen Sie im Geist mit vieler Beschämung. Wir küssen Sie recht herzlich u. verharren mit vieler Ehrerbietung

dero unwürdigste u. elende Brüder

Hirschberg  
d. 13. 7bre 1743.

gez. Ernst Siegemund Schober  
gez. Johann Hartmann.

## Personalien:

Nassau a. Lahn. Bürgermeister Bernhard Hasenclever hat nach fast 15jähriger Dienstzeit sein Amt niedergelegt, um sich in größerem Umfange industriellen Unternehmungen in Dortmund, deren Teilhaber er ist, zu widmen. Am 15. Oktober fand eine feierliche Abschiedssitzung der städtischen Körperschaften im Rathaus statt, zu der auch der Landrat des Kreises erschienen war. Dem Scheidenden wurde allseitig für seine unbestritten großartigen Erfolge höchste Anerkennung ausgesprochen. Auch wurde Herr Hasenclever in der Abschiedssitzung ein kunstvoll ausgearbeiteter Ehrenbürgerbrief überreicht. (Aus „Der Bürgermeister“, amtli. Organ des deutschen Bürgermeisterbundes Nr. 15 vom 10. November 1920.)

Dr. Hans Schliebitz erhielt den Titel Studienrat und ist Stadtrat in Greifswald geworden.

Georg Melzig hat das Examen als Musiklehrer mit „sehr gut“ bestanden.

Emil Gerstmann erhielt das preußische Verdienstkreuz.

Oberstabsarzt Dr. med. Kurt Tietze erhielt noch das Eiserne Kreuz I. Kl.

Major a. D. Arthur Süßenbach ist Ober-Polizeirat geworden.

## Geboren:

Leipzig 1920 IX. 15. Ein zweiter Junge bei Dr. ph. Walther Dietrich und Frau Dr. ph. Gretel geb. Haack.

Hohenfriedeberg 1920 X. 4. Karin Holm. Eltern: Pastor Max Holm und Käthe geb. Drewes

Kaiserslautern 1920 IV. 23. Anni Hedwig Marie Hoffmann-Glafey. Eltern: Adolf Hoffmann und Frau Hedwig geb. Glafey.

Parsberg 1920 I. 28. Lisa Ottilie Marie Adele Zimmermann. Eltern: Amtsrichter Karl Zimmermann und Margarete geb. Glafey.

Berlin 1920 XI. 22. Rosemarie Schwabedissen. Eltern: Oberleutnant Walter Schwabedissen und Johanna geb. Klose.

## Verlobt:

Halle z. Zt. Dresden 1920 X. 12. Selma Melzig und Oswald Müller, Holzkaufmann in Langburkersdorf i. Sa.

Störmthal/Großmusterwitz 1920 Weihnacht. Förster Kurt Balde und Lieschen Dücker. Eltern: Förster Richard Balde und Anna geb. Sander und Frau Luise Dücker geb. Schwarzlose.

Neunkirchen Bez. Arnsberg 1920 XII. 24. Adelheid von Glafey und Kunstmaler Emil Reinhold Plontke. Mutter der Braut: Henriette von Glafey geb. Borgsmüller.

## Verheiratet:

Marble-Falls, Texas 1921 I. 21. Ella Wiedebusch und Frank Aug. Ebeling, Farmer und Viehzüchter in Panhandle, Texas. Eltern der Braut: † Louis Wiedebusch und Elisabeth geb. Gerstmann.

Neunkirchen, R.-B. Arnsberg 1921 III. 1. Adelheid von Glafey und Kunstmaler Emil Reinhold Plontke.

## Gestorben:

Dessau 1920 X. 24. Erhardt Otto. Eltern: † Ing. Richard Otto und Johanne geb. Burckhardt.

Kohlau 1919 XI. 4. Amalie Bertha Hildebrandt geb. Glafey.

Chemnitz 1920 II. 25. Josefina Violet-Chevalier geb. Glafey.

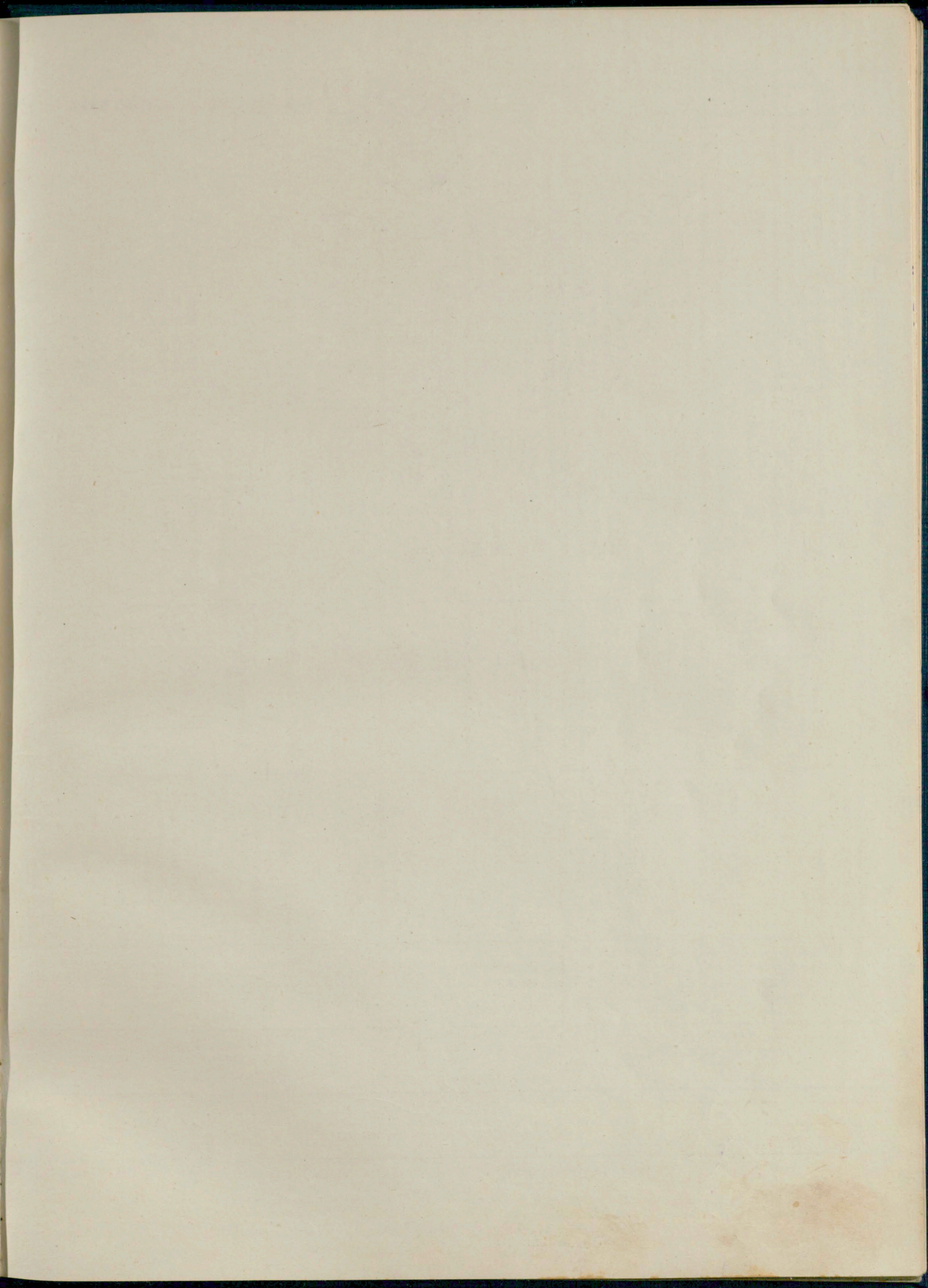
Hof i. B. 1920 III. 29. Aline Marie Glafey geb. Gebhardt.

1921 I. 1. Leutn. a. D., stud. jur. Wolfgang Gaupp, Ritter des Eis. Kr. I. u. II. Kl., infolge seiner Kriegsbeschädigung und einer Lungenentzündung.

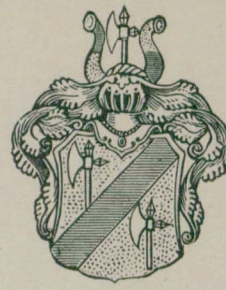
## Gelegenheitsfindling.

Eine Abrechnung mit Walter Hasenclever finden wir in der „Münchener Zeitung“. Sie zitiert eine Selbstbiographie, die Hasenclever vor einiger Zeit veröffentlicht hat und in der er schreibt: Im Kriege war ich Dolmetscher, Einkäufer und Küchenjunge. So entstand das Buch „Tod und Auferstehung“. 1919 druckte mein Freund Ernst Rowohlts das im Kriege verbotene Stück „Der Retter“. Jetzt geht es mir gut. Dazu sagt die „Münchener Zeitung“: Armer Teufel! Bist 24 Jahre alt gewesen, als der Krieg ausbrach, und durftest nicht dabei sein; weißt nichts von Flandern, von Verdun und den Vogesen, hast die Karpaten und den Balkan nicht gesehen, in Rußland und Rumänien bist du auch nicht gewesen. Mit 25 Jahren sind deine Kameraden von einer Front zur anderen gefahren. Du aber bist Dolmetscher, Einkäufer und Küchenjunge gewesen. Als der große Wind über die Welt ging, hast du so wenig erlebt, warst zum Kartoffelschälen kommandiert! Armer Teufel! Bist „gv.“ gewesen, hast wahrscheinlich einen Herzklaps, Leibschaaden, Bruch oder sonst ein Gebrest.“

Beiliegend: Ahnentafel der Geschwister Johanna, Gottlob, Georg, Ottilie und Lot Glafey und Einladung und Programm zum 4. Familientag.



I bis IV Generation u. Einzelheiten der verzeichneten Personen siehe Glafey Familiengeschichte 1891, 1911 u. 1919.



**AHNENTAFEL**  
DER  
**JOHANNA, GOTTLÖB, GEORG**

**OTILIE UND LOT GLAFEY**  
NÜRNBERG.

Beilage zum Verbandsblatt der Familien Glafey, Hasen-  
clever, Mentzel und Gerstmann. Nr. 26, Jahrgang 1921.

Zusammengestellt von B. E. Hugo Gerstmann, Leipzig 1919.

<b>V</b>	Adam Glafey * 1684, † 1707 Kosina Günther, * 1689, † 1709 Joh. Groschopf, * 1689, † 1720 Christe. Bamler, * 1648, † 1702 Christn. Tröltzsch, * 1648, † 1686 Marie Jost (Jobst), * 1655, † 1730 Paul Malss, * 1645, † 1680, † 1717 Justina Cothenius, verw. Kürzel, * 1648, † 1707 Breuning	Göhring Sahr	
<b>VI</b>	Gottfried Glafey * 1678, † 1703 Regina Groschopf * 1685, † 1744 Gottfried Tröltzsch * 1679, † 1755 Marie Sophie Malss * 1681, † 1785 Breuning	Heinrich Göhring * 1682, † 1762 Anna Katharina Sahr * 1688 Gottfried Glafey * 1678, † 1758 Regina Groschopf * 1685, † 1744 Gottfried Tröltzsch * 1679, † 1755 Marie Sophie Malss * 1681, † 1785 Michael Ketschau Ratskammerer, Mersburg Susanna Georg Konrad Braun * 1678, † 1758 Margarethe Groll (Kroll) * 1681, † 1789 Vogel	Braun Johann Groll (Kroll) * 1678 Margarete Söllerer Vogel
<b>VII</b>	Joh. Gottfr. Glafey * Rb. 1705 IX 27, † Rb. 1759 IV 9 Joha. Regina Tröltzsch * Rb. 1716 III 30, † Rb. 1782 V 20 Joh. Phil. Albrecht Breuning * 1727, † Rb. 1799 II 9 Magdal. Kathar. Göhring * Greiz 1782 V 8	Joh. Gottfried Glafey * Rb. 1705 IX 27, † Rb. 1759 IV 9 Joha. Regina Tröltzsch * Rb. 1716 III 30, † Rb. 1782 V 20 Joh. Michael Ketschau * Mersburg 1704, † Wendelstein 1772 I 31 Anna Margarethe Braun * Wendelstein 1711 X 13 Vogel	Hertel Kahlen
<b>VIII</b>	Johann Gottlob Glafey Kfm. u. Senator, Reichenbach * Reichenbach 1742 III 18 Charl. Sophie Breuning * Rbch. 1756, † 1827 VII 21	Joh. Heinrich Glafey Kaufm., Nürnberg * Rbch. 1752 IX 43 Margarethe Ursula verw. Hupfer gb. Ketschau * Wendelstein 1741 II 28 Chrph. Heiner. Vogel Accise-Inspektor und Rechtskonsulent, Auerbach * 1748, † Auerbach 1810 VIII 5 Friederike Konkordia Hertel * Auerbach 1755 VIII 16 Joh. Friedrich Glafey Ratsherr u. Kfm., Reichbch. * Rbch. 1774 I 13 Joha. Christliebe Glafey * Reichbch. 1780 IV 1, † 1857 XI 16	Johann David Hertel Augustine Konkordia Kahlen Joh. Gottfried Glafey * Rb. 1738 IX 15, † Rb. 1785 IV 6 Joha. Christe. Sophie Otto * Pfaffengrün 1743 IV 6, † Rbch. 1789 XI 26 Joh. Friedrich Glafey * Rb. 1744 IX 25, † Rb. 1822 III 26 Joha. Christliebe Schubart * Rb. 1740 XII 21, † Rb. 1813 X 24
<b>IX</b>	Gottlob August Glafey Kfm. und Fabrikant, Nürnberg * Reichenbach 1786 I 1 Anna Katharina Glafey * Nürnberg 1786 VI 29 Gottlob Friedr. Vogel Advokat, Reichenbach * Auerbach i. V. 1789 IV 5 Emilie Glafey * Reichenbach 1805 XII 24	∞ Nürnberg 1808 XI 1 † " 1859 III 4 ∞ Reichenbach i. V. 1825 VI 30 † Reichenbach 1839 I 12	Hertel Kahlen
<b>X</b>	Johann August Glafey Fabrikant, Nürnberg * Nürnberg 1820 V 21, † Nürnberg 1866 XI 15	Hedwig Vogel * Reichenbach i. V. 1826 IV 30, † Nürnberg 1872 XI 23	Hertel
<b>XI</b>	Karl August Glafey Kaufmann, Nürnberg * Nürnberg 1857 V 29, † Nürnberg 1916 IX 18		Hertel
<b>XII</b>	Johanna Hedwig Glafey * Nürnberg 1886 II 24 Moritz Pöhlmann Dipl.-Ing., Oberleutn. d. R. * Nürnberg 1881 XI 17	Gottlob Johann August Glafey Ingenieur, Nürnberg * Nürnberg 1887 IX 22 Lissi Wunderlich	Hertel

<b>V</b>	Wolf Wolrab * 1690 Philipp Balthasar Grünewald Mattheus Hammerschmidt Joh. Michael Höger, Kunigunde Hausser Christoph Grien Marx Strötz Müller Bär Bauer Mossner Burnecker Luft Oswald
<b>VI</b>	Gottfried Wolrab * 1657, † 1688 Marie Magdal. Grünewald * 1665, † 1748 Andreas Hammerschmidt * 1678, † 1712 Kunigunde Höger * 1750 Konrad Bub * 1707 Euphrosyne Grien Leonhard Marx Strötz Müller Bär Bauer Mathias Mossnet Joachim Burnecker Friedr. Matthäus Luft M. Johann Oswald
<b>VII</b>	Gottlieb Wolrab * 1703 V 24 Walburg Hammerschmidt * 1715 Georg Bub * 1780 Katharina Marx * 1796 Wolfgang Adam Strötz Johann Jakob Müller Peter Bär Marie Dorothea Peter Bauer Joh. Konrad Mossner * 1764 Julianne Marie Burnecker Andreas Georg Luft * 1767 Klara Susanna Oswald
<b>VIII</b>	Andreas Wolrab * 1739 X 80 Walburg Bub * 1749 Joh. Nikolaus Strötz * 1769 Susanne Marie Müller * 1763 Joh. Konr. Bär * 1800 Marie Kathar. Bauer Joh. Michael Mossner * 1771 Marie Magda. Luft
<b>IX</b>	Georg Christoph Wolrab * 1780 III 14 Anna Eva Margarethe Strötz Georg Leonhard Bär * 1801 Klara Susanna Mossner Veit Wolrab * 1814 VIII 29 Anna Johanna Barbara Burkhardine Bär * 1826 Maria Susanna Wolrab * 1826 Karl Glafey * 1811 Otilie Glafey * 1813 VII 19 Rudolf Schrepfer * 1877 IV 11

V

VI

VII

VIII

IX

X

XI

XII

An unsere lieben Verbandsmitglieder!

In Ausführung des Beschlusses der 3. ordentlichen Hauptversammlung vom 11.—13. Oktober 1919 rufen wir unsere lieben Verbandsangehörigen und Sippegenossen für den 14.—16. Mai d. J. zum

## 4. Familientag nach Dresden

**Dresden!** — Es wirbt und lockt mit Zauberkräften von Märchenpracht: mit den entzückenden Reizen seiner landschaftlichen Umgebung, mit den herrlichen Kunstwerken seiner stolzen Museen, mit Raphaels göttlicher Madonna von San Sisto!

**Familientag!** — Herbei Ihr Sippegenossen! Pflegt das ideale Gut, das der Verband Euch kündigt! Pflegt es doppelt in einer Zeit des Niedergangs und der Entartung! Gebt dem edlen Gedanken der Zusammengehörigkeit aller Bluts- und Anverwandten mit hohem Sinn berechneten Ausdruck! Gebt ihm nach **zehnjährigem Bestehen des Verbandes** eine besondere Weihe!

Reicht den Lebenden die Hand und huldigt den Toten!

Kommt Alle! Schließet die Reihen!

Wir hoffen und bitten dringend, daß sich recht viele Mitglieder an dem Feste beteiligen und wer irgend kann, lade auch liebe Gäste ein, damit unser Streben und Wirken mehr und mehr bekannt und unsere Ziele immer vollkommener erreicht werden.

### Auf zu Pfingsten nach Dresden!

Aus bestimmtem Grunde ist es besonders wichtig zu wissen, wie viel Damen anwesend sein werden.

Sehr erwünscht ist die Ausstellung von Familienraritäten, als da sind: Bilder, Urkunden, Stammbücher und andere Handschriften, gedruckte Bücher, Kunst- und Handarbeiten alter und neuer Zeit, Münzen, Medaillen, Plaketten, Wappen, Petschafte u. dergl.

(Unterschrift)

# att

## el und Gerstmann

Abtlg. 167 V. Reg. <sup>1311</sup>/<sub>1</sub>



HASENCLEVER



onst geliefert; für Nichtmitglieder beträgt  
rbeten an unser eigenes Postscheckkonto

im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte  
verbundenen Familien angehört. Jahres-  
„Wohltäter“ wird auch über den Tod  
mindestens 200 Mk. zum Eisernen Bestand  
ichtnisstiftung (Alterfürsorgefonds) leistet.  
den Zahlung des pflichtgemäßen Jahres-  
des werden können oder wollen, können  
en dieselben dafür das Verbandsblatt und  
so würde der Verband sich freuen, wenn  
nehmen.

entzel/Gerstmann, H. = Hasenclever.

auen; dort legte sie an den von Vetter  
m Moritz Glafey würdig und ersten Gattin,  
dem Wappen der Glafey-Familie ruhen),  
des Kränze nieder und hörte gern die  
denen Reh der ihm so nah verwandten  
chte. Später folgte die Abordnung dann  
Einladung von Frau Wwe. Moritz Glafey  
k.

tagsstunde heran, und man vereinigt  
taben zur 4. ordentlichen Hauptversamm-  
Vorsitzenden durch folgende Ansprache

ten Basen und Vettern! Zum viertenmal  
es ergangen an alle seine Mitglieder und  
ual sind alle Bluts- und Anverwandten  
serer Gemeinschaft die Ehre zu geben,  
h zum fälligen Familientag zusammen zu  
en, in Dresden, das die Hauptstadt seines  
zugleich.

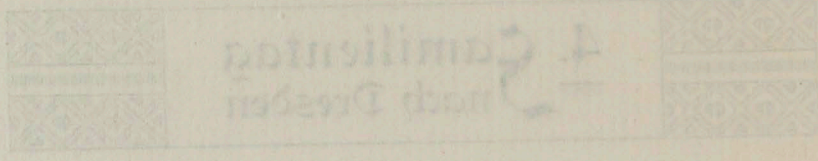
hört worden; er hat seinen Widerhall ge-  
vor allem in Ihrem Herzen, die Sie in  
wesen sind, ihm Folge geben zu können.  
so glücklich, und die stattliche Schar  
rsammelt sehen, sie wird vergrößert durch  
was uns alle eint, treu und gern ergeben,  
and der Griechen, unsern Familientag mit  
and diesen Getreuen denn soll, wie billig,  
nd unser erstes Gedenken gelten.

ag wollen wir feiern. Feiern?! Darf ein  
ort überhaupt noch kennen? Darf er Feste  
terland rings von schwerer Geißel blutet?  
es; ja — so paradox es klingt — er muß  
z meinen, daß es die Geißel Gottes ist, die  
olke lastet, man mag glauben, daß wir in  
le tun müssen, man mag überzeugt sein,  
r und tieferinnere Bußgesinnung unser Volk  
en kann: und doch, derselbe Gott, der die  
doch auch das Streben nach Glück und  
schenherz hineingesenkt, und diesen Gott  
cht, wenn man auch in trüben Tagen frohen  
ude sein Herz öffnet, wofern diese frohen  
Geist atmen, der alle Unmoral abgestreift  
e hinter sich läßt in wesenlosem Scheine.



Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821



Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

Die Kunst, Kunst zu sein, Dresden im Jahr 1821

V

IV

III

IX

X

XI

XII

# Programm

zum 4. Familientag in Dresden  
am 15. u. 16. Mai (Pfingsten)

1921

**Sonnabend, 14. Mai, abends von 8 Uhr an** zwangloses Beisammensein der bereits eingetroffenen Teilnehmer im Hotel drei Raben, Marienstraße 18/20.

**Sonntag, 15. Mai, früh 9 Uhr,** zur Schmückung von Glasfey-Gräbern; Treffpunkt: Postplatz, Haltestelle der Straßenbahn Nr. 15.

**Am 12 Uhr:** Zwangloser Imbiß und

## 4. ordentliche Hauptversammlung

im Hotel drei Raben, Marienstr. 18/20.

### Tagesordnung:

1. Offizielle Begrüßung.
2. Vortrag des Vorsitzenden:  
„Christian Friedrich Viedebantt (1757—1792)“
3. Verbandsbericht der Jahre 1919—1921.
4. Rechnungslegung für 1919—1921.
5. Der eiserne Bestand und Stiftungen, dazu Antrag zu festen Bestimmungen.
6. Soll der Mindest-Jahresbeitrag von 6 auf 10 M erhöht werden?
7. Entlastung des Vorstandes.
8. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.
9. Etwaige Anträge aus dem Kreise der aktiven Mitglieder. (Schriftliche Anmeldung beim Vorsitzenden bis 30. April erforderlich.)
10. Wo soll Pfingsten 1923 der Familientag stattfinden?
11. Wahlen zum Vorstand und dem Familienrat.

Daran anschließend Spaziergang und Kaffeetrinken im **Großen Garten**.

(Unterschrift)

# att

## el und Gerstmann

, Abtlg. 167 V. Reg. <sup>1311</sup>/<sub>1</sub>



HASENCLEVER

sonst geliefert; für Nichtmitglieder beträgt  
erbeten an unser eigenes Postscheckkonto

im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte  
verbundenen Familien angehört. Jahres-  
„Wohltäter“ wird auch über den Tod  
mindestens 200 Mk. zum Eisernen Bestand  
ächtnisstiftung (Alterfürsorgefonds) leistet.  
nden Zahlung des pflichtgemäßen Jahres-  
des werden können oder wollen, können  
ten dieselben dafür das Verbandsblatt und  
, so würde der Verband sich freuen, wenn  
nehmen.

Mentzel/Gerstmann, H. = Hasenclever.

lauen; dort legte sie an den von Vetter  
em Moritz Glasfey würdig und seiner ersten Gattin,  
(dem Wappen der Glasfey-Familie ruhen),  
des Kränze nieder und hörte gern die  
denen Reih der ihm so nahe verwandten  
ichte. Später folgte die Abordnung dann  
Einladung von Frau Wwe. Moritz Glasfey  
ick.

Mittagsstunde heran, und man vereinigt  
Raben zur 4. ordentlichen Hauptversamm-  
Vorsitzenden durch folgende Ansprache

hrten Basen und Vettern! Zum viertenmal  
ides ergangen an alle seine Mitglieder und  
mal sind alle Bluts- und Anverwandten  
unserer Gemeinschaft die Ehre zu geben,  
ich zum fälligen Familientag zusammen zu  
asen, in Dresden, das die Hauptstadt seines  
le zugleich.

ehört worden; er hat seinen Widerhall ge-  
, vor allem in Ihrem Herzen, die Sie in  
gewesen sind, ihm Folge geben zu können.  
n so glücklich, und die stattliche Schar  
rsammelt sehen, sie wird vergrößert durch  
was uns alle eint, treu und gern ergeben,  
and der Griechen, unsern Familientag mit  
nd diesen Getreuen, denn soll, wie billig,  
id unser erstes Gedenken gelten.

ag wollen wir feiern. Feiern?! Darf ein  
ort überhaupt noch kennen? Darf er Feste  
terland rings von schwerer Geißel blutet?  
es; ja — so paradox es klingt — er muß  
z meinen, daß es die Geißel Gottes ist, die  
olke lastet, man mag glauben, daß wir in  
le tun müssen, man mag überzeugt sein,  
it und tiefinnere Bußgesinnung unser Volk  
en kann: und doch, derselbe Gott, der die  
doch auch das Streben nach Glück und  
schenherz hineingesenkt, und diesen Gott  
icht, wenn man auch in trüben Tagen einem  
ude sein Herz öffnet, wofern diese frohen  
Geist atmen, der alle Unmoral abgestreift  
e hinter sich läßt in wesenlosem Scheine.



**Abends 6 Uhr:** Im Hotel drei Raben, Marienstraße 18/20, Gemeinschaftliches Festessen nach der Karte; kein Weinzwang.  
Zur Unterhaltung während und nach dem Essen sind musikalische und andere Darbietungen, seitens der Teilnehmer, erwünscht und erbeten.

**Montag, 16. Mai, früh,** Ausflug nach Meißen-Albrechtsburg, oder den Weinbergen der Löbnitz oder Sächsischen Schweiz. Ziel, Zeit und Treffpunkt werden am 15. vereinbart. Bei schlechtem Wetter statt des Ausfluges Besuch der Gemäldegalerie etc.

Anmeldungen für alle Festteilnehmer, Mitglieder wie Gäste, sind schriftlich spätestens bis zum 5. Mai auf beiliegendem Blatt an unseren **Hugo Gerstmann, Leipzig-Gohlis, Pöhlitzstraße 11,** erbeten.

Wer Wohnungsempfehlung benötigt, der wende sich an Herrn Fabrikbesitzer **Johannes Reh, Kamenz, Sachsen.**

Der Vorstand:

**Dr. Oskar Biedebantt,**  
Studienrat  
Charlottenburg 2, Leibnitzstr. 96.

Der Festausschuß:

**Johannes Reh,** Fabrikbes., Kamenz, Sa.  
**Hugo Gerstmann,** Leipzig-Gohlis  
**Heinr. Gerstmann,** Dresden-21.



V

VII

VIII

IX

X

XI

XII

# Verbandsblatt

der Familien Glafey, Hasenclever, Mentzel und Gerstmann

sowie deren Seitenverwandten. (E. V. Berlin-Mitte, Abtlg. 167 V. Reg.  $\frac{1311}{1}$ )



HASENCLEVER



Herrn Hugo Gerstmann, Leipzig-Gohlis, Pöhlitzstr. 11.

Zum Familientag am 15. und 16. Mai melde ich als Teilnehmer an:

Herrn .....

Frau .....

Fräulein .....

An Familienraritäten denke ich — wir — auszulegen:

Zur Unterhaltung während oder nach der Tafel denke ich — wir —  
beizutragen durch:

(Unterschrift)

sonst geliefert; für Nichtmitglieder beträgt  
erbeten an unser eigenes Postscheckkonto

im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte  
er verbundenen Familien angehört. Jahres-  
„Wohltäter“ wird auch über den Tod  
mindestens 200 Mk. zum Eisernen Bestand  
ächtnisstiftung (Alterfürsorgefonds) leistet.  
enden Zahlung des pflichtgemäßen Jahres-  
nden werden können oder wollen, können  
iten dieselben dafür das Verbandsblatt und  
r, so würde der Verband sich freuen, wenn  
nehmen.

Mentzel/Gerstmann, H. = Hasenclever.

Plauen; dort legte sie an den von Vetter  
hem Moritz Glafey und seiner ersten Gattin,  
er dem Wappen der Glafey-Familie ruhen),  
andes Kränze nieder und hörte gern die  
t denen Reh der ihm so nah verwandten  
achte. Später folgte die Abordnung dann  
i Einladung von Frau Wwe. Moritz Glafey  
ück.

Mittagsstunde heran, und man vereinigte  
i Raben zur 4. ordentlichen Hauptversamm-  
n Vorsitzenden durch folgende Ansprache

ehrten Basen und Vettern! Zum viertenmal  
ndes ergangen an alle seine Mitglieder und  
nmal sind alle Bluts- und Anverwandten  
unserer Gemeinschaft die Ehre zu geben,  
sich zum fälligen Familientag zusammen zu  
chsen, in Dresden, das die Hauptstadt seines  
rle zugleich.

gehört worden; er hat seinen Widerhall ge-  
n, vor allem in Ihrem Herzen, die Sie in  
gewesen sind, ihm Folge geben zu können.  
en so glücklich, und die stattliche Schar  
ersammelt sehen, sie wird vergrößert durch  
was uns alle eint, treu und gern ergeben,  
and der Getreuen, unsern Familientag mit  
nd diesen Getreuen denn soll, wie billig,  
id unser erstes Gedenken gelten.

ag wollen wir feiern. Feiern?! Darf ein  
ort überhaupt noch schmerzen? Darf er Feste  
terland rings von schwerer Duft  
es; ja — so paradox es klingt — er muß  
z meinen, daß es die Geißel Gottes ist, die  
olke lastet, man mag glauben, daß wir in  
le tun müssen, man mag überzeugt sein,  
it und tiefinnere Bußgesinnung unser Volk  
en kann: und doch, derselbe Gott, der die  
doch auch das Streben nach Glück und  
schenherz hineingesenkt, und diesen Gott  
icht, wenn man auch in trüben Tagen einem  
ude sein Herz öffnet, wofern diese frohen  
Geist atmen, der alle Unmoral abgestreift  
e hinter sich läßt in wesenlosem Scheine.